Medieninformation

Ihr Ansprechpartner
Jens Jungmann

Durchwahl
Telefon +49 351 564 80600
Telefax +49 351 564 80680

presse@smwa.sachsen.de*

08.04.2019

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Sperrfrist: 08.04.2019, 17:30 Uhr

Wirtschaftsminister Martin Dulig: „Internationalisierung beginnt im eigenen Land“

(Sperrfrist: 8.4.19, 17:30 Uhr): Sächsische Außenwirtschaftswoche wurde in Leipzig eröffnet – Label „Made in Germany“ bleibt stark, ist aber kein Selbstläufer mehr

Um die sächsischen Unternehmen zu Export und Internationalisierung zu ermutigen, findet vom 8. bis 12. April zum siebenten Mal die Sächsische Außenwirtschaftswoche statt. Unter dem Motto „Sachsen! Weltweit dabei.“ können Unternehmen bei Veranstaltungen in Chemnitz, Dresden und Leipzig Informationen zu strategischen und praktischen Fragen des Auslandsgeschäfts sammeln und Erfahrungen austauschen. Martin Dulig, Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, hat am Montagabend in Leipzig die Auftaktveranstaltung zum Thema „Made in Germany – Erfolgslabel mit Zukunft?“ eröffnet. Die weiteren Fachtagungen und Workshops werden die Aspekte Onlinehandel und Online-Marketing, Marktchancen in Mittel und Osteuropa, Entwicklungszusammenarbeit, Russland-Geschäft, EU-Entsenderecht, EU-Subunternehmer sowie Umsatzsteuer und Zoll beleuchten.

„Internationalisierung und Weltoffenheit sind unverzichtbar für unseren wirtschaftlichen Erfolg“, betonte Martin Dulig in seiner Eröffnungsrede. Etwa ein Drittel seiner Wirtschaftsleistung erbringt der Freistaat Sachsen im Außenhandel (Exportquote 2018: 32 Prozent). Sächsische Unternehmen sind Teil internationaler Wertschöpfungsketten. Ihre Produkte bestehen aus Komponenten, die oft in mehreren Ländern gefertigt werden.

Dulig sagte weiter: „Abschottung, Strafzölle oder gar Handelskrieg sind keine Option. Eine globalisierte Welt braucht offenen Austausch mit gemeinsamen und fairen Regeln. Gerade jetzt müssen wir deutlich machen: Freier Handel, der klare und faire Spielregeln umfasst, verspricht Wachstum, schafft Arbeitsplätze mit guten Löhnen und sichert Wohlstand für Sachsen – aber auch für unsere Handelspartner!“

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Zu erreichen ab Bahnhof Dresden-Neustadt mit den Straßenbahnlinien 3 und 9, ab Dresden-Hauptbahnhof mit den Linien 3, 7 und 8. Haltestelle Carolaplatz.

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Kernthema der Auftaktveranstaltung waren die Perspektiven des Markenzeichens „Made in Germany“. Das Label, von der britischen Regierung Ende des 19. Jahrhunderts zur Abschreckung vor deutschen Waren eingeführt, wurde schnell zu einem Synonym für Qualität und Zuverlässigkeit. Germany Trade & Invest (GTAI), die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, hat an mehr als 40 Standorten weltweit untersucht, ob „Made in Germany“ noch immer als echtes Verkaufsargument zieht.

„Made in Germany bleibt ein starkes Label“, unterstrich GTAI-Geschäftsführer Dr. Jürgen Friedrich in Leipzig. Es stehe nach wie vor für beste Qualität. Die Nutzung zu Marketingzwecken sei insbesondere in Hightech-Branchen wie dem Maschinenbau sowie in der Umwelt- und der Energietechnik effektiv. Gleichzeitig stellte Friedrich fest: „Das Label ist kein Selbstläufer mehr. In vielen Ländern reicht es als einziges Argument nicht mehr aus.“ Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung der Wertschöpfungsketten würden andere Label wie „Designed in Germany“ oder „German Engineering“ in den Vordergrund rücken. „Außerdem nutzen international aufgestellte Unternehmen zunehmend ihren Firmennamen als Werbeinstrument“, so Friedrich. Weitere Informationen zur GTAI-Studie sind unter www.gtai.de/made-in-germany abrufbar.

In einem Podiumsgespräch berichteten die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Catgut GmbH (Markneukirchen), CRYOTEC Anlagenbau GmbH (Wurzen), Horst Wünsche Zitherbau KG (Markneukirchen) und Photon Meissener Technologies GmbH (Meißen), mit welchen Strategien sie im internationalen Wettbewerb erfolgreich sind. Minister Dulig stellte heraus, dass Internationalisierung nicht erst mit dem Schritt ins Auslandsgeschäft einsetzt: „Sie beginnt hier im eigenen Land. Denn schon hier stehen unsere Produkte im internationalen Wettstreit und müssen sich im weltweiten Vergleich behaupten. Deshalb ist es so wichtig, Prozess- und Produktinnovationen voranzutreiben und den Vorsprung im Wettbewerb zu verteidigen.“

Hintergrund: Außenwirtschaftswoche Sachsen

Die Außenwirtschaftswoche wird von der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS) veranstaltet, welche die außenwirtschaftlichen Aktivitäten der sächsischen Staatsregierung, der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH sowie von Wirtschaftsverbänden bündelt. Die außenwirtschaftliche Planung der AWIS-Partner umfasst für das Jahr 2019 über 150 Aktivitäten für mehr als 40 Länder. Ausführliche Informationen zur Außenwirtschaftswoche: www.aussenwirtschaftswoche.de

Hintergrund: Exportbilanz 2018 – Stagnation auf hohem Niveau

Mit Ausfuhren im Wert von 40,48 Milliarden Euro hat Sachsen im vergangenen Jahr seinen zweithöchsten Exportwert seit Beginn der Erfassung (1991) erreicht. Im Vergleich zu 2017 bedeutet dies einen leichten Rückgang um 1,9 Prozent (Deutschland insgesamt: + 3,0 Prozent). Die Ausfuhren in die Länder der EU bewegten sich mit einem Anteil von 51,1 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Im ostdeutschen Vergleich schnitt

Sachsen wieder hervorragend ab: Rund 44 Prozent aller Ausfuhren kamen 2018 aus dem Freistaat (2017: 45 Prozent).

Die drei wichtigsten Ausfuhrländer waren erneut China (Anteil am Gesamtvolumen: 16,6 Prozent), die USA (8,9 Prozent) und Großbritannien (5,9 Prozent). Bedeutendste Ausfuhrgüter waren die Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus (Anteil: 44,0 Prozent), der Elektrotechnik (11,6 Prozent) und des Maschinenbaus (11,0 Prozent).

Hintergrund: Auslandsreisen von Martin Dulig im Jahr 2019

Wirtschaftsminister Dulig reist vom 14. bis 18. April nach Finnland und Estland. Vorgesehen sind Besuche in Helsinki, Espoo und Tallinn. Der Minister wird von einer sächsischen Delegation begleitet, die sich aus Vertretern von Unternehmen, Netzwerken sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusammensetzt. Im Mittelpunkt der Delegationsreise stehen Themen wie Digitalisierung und Mobilität der Zukunft. Vom 2. bis 7. Juni ist eine Reise in die Niederlande und nach Dänemark geplant.

Links:
Sächsische Außenwirtschaftswoche
GTAI-Studie